

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1914

42 (19.2.1914)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementpreis: Vierteljährlich 1 M. 10 S.
Im Reichsgebiet 1 M. 35 S. ohne Bestellgeld.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 S., Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 42

Donnerstag den 19. Februar 1914.

85. Jahrgang.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 18. Febr. Heute vor- und nachmittag war das Publikum zu der in der Palaisskapelle aufgebahrten Leiche der Prinzessin Wilhelm zugelassen worden. Der Zubrang war nicht besonders stark. Hauptsächlich waren es schwarz gekleidete Damen, zum größten Teil Lehrerinnen, die von der Entschlafenen Abschied nahmen. Die Kapelle war mit Blumen und prächtigen Kranzspenden ausgeschmückt. In dem einfachen Sarg ruht die Prinzessin, ein weißer Schleier war über ihr Gesicht gebreitet. Um 6 Uhr abends fand in der Kapelle ein Trauergottesdienst statt. Auch am Donnerstag vormittag wird ein solcher abgehalten, dem auch der Kaiser und die bereits anwesenden Fürstlichkeiten anwohnen werden. Heute nachmittag ist Prinz Alexander Romanowski zur Teilnahme an den Trauerfeierlichkeiten eingetroffen, abends Prinz Karl von Hohenzollern, der den Fürsten von Hohenzollern vertritt. Beide Fürstlichkeiten sind im Gr. Schloß abgestiegen. Im Laufe des morgigen Vormittags werden eintreffen der Kaiser, der Fürst von Fürstenberg, Prinz Eugen von Schweden, als Vertreter des Königs von Schweden, Herzog Paul Friedrich zu Mecklenburg, als Vertreter des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, ferner der Herzog von Braunschweig, die Prinzessin Max von Schaumburg-Lippe, der Großfürst Georg Michailowitsch von Rußland, als Vertreter des Kaisers von Rußland, der Großherzog von Oldenburg und Prinz Friedrich Karl von Hessen. Am Freitag mittag findet nochmals eine kurze Andacht in der Palaisskapelle statt, dann wird die Leiche nach dem Hauptbahnhof geleitet, von wo die Ueberführung der Leiche nach Baden-Baden stattfindet. Auf dem Wege vom Palais zum Bahnhof werden die Straßen besonders Trauer schmück erhalten, Vereine und Schulen bilden Spalier.

Karlsruhe, 18. Febr. Die Leiche der Prinzessin Wilhelm wird am Freitag mittels Sonderzugs nach Baden verbracht. Die Ueberführung nach dem Hauptbahnhof erfolgt am Freitag mittag 1 Uhr, der Trauerzug bewegt sich vom Palais am Schloßplatz entlang bis zur Karl-Friedrichstraße, durch diese und die Ettlingerstraße bis zum neuen Hauptbahnhof. Die Stadt läßt Trauerflaggen aufstellen und die Gaslampen durch Flambeaus ersetzen, während des Zuges durch die Straßen stehen einerseits Militär, andererseits die hiesigen Vereine mit umflorten Fahnen und die Schulen Spalier. Den städtischen Beamten und Arbeitern wird zur Beteiligung freigegeben; das Publikum ist von der Stadtverwaltung eingeladen, seiner Teilnahme an dem schmerzlichen Verlust in dem Großherzoglichen Hause würdig Ausdruck zu geben.

Durlach, 19. Febr. Wie wir zufällig erfahren, können am morgigen Tage die Landwirt Jakob Stiefel Eheleute hier die Goldene Hochzeit feiern. Das greise Jubelpaar, welches sich noch bester Gesundheit und Rüstigkeit erfreut, wird dieses seltene Familienfest im engsten Kreise seiner Angehörigen feiern. Unsere herzliche Gratulation!

Durlach, 19. Febr. Hurra! Der lang-ersehnte Augenblick ist endlich zur Wirklichkeit geworden — seit heute früh 7/9 Uhr finden auf der „Elektrischen“ durch die hiesige Stadt Probefahrten statt.

Durlach, 19. Febr. Am Sonntag den 1. März, nachmittags 2 Uhr, wird im Saale des Gasthauses zur „Blume“ der Delegiertentag zu dem vom Gesangsverein „Lyra“ anlässlich seines 50jährigen Stiftungsjubiläums stattfindenden Preiswettbewerb abgehalten. Diejenigen Vereine, die sich schon angemeldet haben, und solche, die sich noch anzumelden gedenken, seien hierdurch auf diesen Tag nochmals aufmerksam gemacht.

Grözingen, 18. Febr. Zu der am Sonntag den 15. d. Mts. vom Handwerker-

verein hier veranstalteten Versammlung, in der Herr Gewerbelehrer Hiller von Durlach über das Thema sprach: „Was muß der Handwerker tun und was muß er vermeiden, um heutzutage vorwärts zu kommen?“ hatte sich eine stattliche Anzahl Handwerker und Freunde des Handwerks von hier und den Nachbarorten eingefunden. Kurz nach 3 Uhr eröffnete der 1. Vorsitzende des Vereins, Herr Blechnermeister Walter, die Versammlung, begrüßte die so zahlreich Erschienenen, besonders den Herrn Referenten, die Herren Landtagsabgeordneter Kurz, Gemeinderat Heidt, Gauvorsitzender Anselment von Karlsruhe, Bezirksvorsitzender Höfel von Durlach und erteilte darnach dem Herrn Referenten das Wort zu seinem Vortrag. Dieser gedachte zunächst der großen Fürsorge des Staates, der Städte und Gemeinden um das Handwerk, der anerkanntswerten Tätigkeit des Landesverbandes der Bad. Gewerbe- und Handwerkervereinigungen und ging dann auf das Thema selbst ein. Ein moderner Handwerksbetrieb müsse unter allen Umständen nach kaufmännischen Grundsätzen geleitet werden; eine geordnete Buchführung, gründliche Kenntnis des Kalkulierens seien von größter Wichtigkeit für die gesunde Entwicklung eines Handwerksbetriebs. Er verbreitete sich eingehend über das Borgunwesen und seine Beseitigung, tadelte das verspätete Ausstellen der Rechnungen an die Kundschaft, erwähnte, wie der Handwerker sich vor Not schützen kann, wenn er von den Segnungen der Kranken-, Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung Gebrauch macht, nennt schließlich die Wichtigkeit der Handwerkerorganisation. Das Handwerk des Mittelalters habe seine politische Macht und seine wirtschaftliche Blüte neben größter Tüchtigkeit durch die Organisation erreicht. Die Organisation von heute müsse, wie damals, bestrebt sein, das Selbstvertrauen und Selbstbewußtsein des Handwerkers zu heben und zu kräftigen. Sei sich der Handwerker stets des Wortes be-

Feuilleton.

42

Durch Kampf zum Sieg.

Roman von Erich Ebenstein.

(Fortsetzung.)

Regina fühlt, wie Heidrichs Atem schwer und keuchend die Brust auf- und niederhebt. Dann streichelt er in tiefer Zärtlichkeit ihr blondes Haar.

„Arme, liebe Dirn,“ murmelt er, „es muß Dir hart gewesen sein, gerade das zu sagen.“

Sie richtet sich hastig wieder auf und sieht ihn mit großen, brennenden Augen an.

„Gabriel — jetzt weißt es, daß die Gendarmen Dich unten erwarten. Und jetzt paß auf, was ich Dir sag: Wenn sie Dich fragen, wo Du warst in der Nacht, so sagst — bei mir. Und ich will's beschwören, wenn ich mich auch um die Seligkeit bring dadurch.“

Er prallt zurück.

„Regina!“

Sie aber faßt seine beiden Hände und umklammert sie in Todesangst.

„Versprich mir's, Gabriel! Ich hab mir's ausgedacht, daß Dich das allein retten kann, und Du mußt es tun!“

„Nie! In alle Ewigkeit nit, daß ich so was täte!“ wehrt er tief erschrocken ab.

„Gabriel — und ich? Siehst denn nit, wie nit mehr ist in mir als die Lieb zu Dir und die grausame Angst um Dich? Dem Beitel hab ich gestern sein Wort zurückgegeben und ich fürcht mich nit vor'm Vater und vor nit auf der Welt, wenn ich nur Dich nit verlieren muß! Gabriel — ist das Deine Lieb, daß Du mich so marterst jetzt?“

Er zieht sie ganz an sich heran, versenkt seinen Blick tief in den ihren und sagt weich: „Du bist außer Dir, Regina, sonst könntest so was nit verlangen von mir. Das wär eine elende Lieb, die Dich um Dein Bestes bringen wollt — um Deine Ehr, bloß damit ein unsinniger Verdacht abgewehrt wird. Und ich — wie dürft ich den Kopf noch heben und die Hand ausstrecken nach Dir, wenn ich meine Unschuld dartun wollt durch eine Lüge? Gelt, Regina, jetzt siehst es selber ein — das wär auch eine elende Unschuld!“

Sie beginnt wieder zu weinen.

„Aber wenn sie Dir anders nit glauben, Gabriel? Du hast wilde Reden ausgestoßen gegen ihn und er hat seinen Hund auf Dich gehetzt! Und kannst Du ihnen denn beweisen, wo Du warst in der Sonntagnacht?“

„Nein. Aber unser Herrgott hat mich noch nit verlassen. Auf ihn setz ich mein Vertrauen. So oder so wird er die Wahrheit an den Tag bringen,“ sagt Heidrich schlicht. Dann macht er sanft seine Hände frei.

„Behüt Dich Gott jetzt, Regina, sie sollen nit länger warten auf mich. . . Den Trost, gelt, gibst mir noch mit, daß Du stark sein willst, und wie's auch ausgehen mag — nit von mir lassen?“

Zum drittenmal wirft sie sich an seine Brust.

„Dein bleib ich, Gabriel, im Leben und Sterben!“

Zu beiden Seiten des Weges stehen sie, die Bauern von Friedleiten, da man ihren Bürgermeister hinwegführt. Viele gloßen ihm frech und höhniß ins Gesicht. Denn jetzt ist's ja so gut wie bewiesen, daß alles wahr ist, was man bisher als Gerücht vernommen. Im Mühlkasten hinter dem großen Rad, das nun seit Wochen schon steht, hat ein Gendarm die Waffe gefunden, mit der Kaltenhauser erschossen wurde. Und ein anderer machte in des Müllers Schlafstube einen ebenso wichtigen Fund: zwischen Bett und Wand zog er einen mit Amtssiegeln verschlossenen Brief hervor. Das Schreiben, über dessen Verbleib

wußt: Selbst ist der Mann! so wird das Handwerk nicht nur in der Gegenwart, sondern auch in der Zukunft seinen Platz behaupten. Reicher Beifall lohnte den Redner. An der darauf folgenden Diskussion beteiligten sich die Herren Landtagsabgeordneter Kurz, Schlossermeister Lemke, Gauvorsitzender Anselment, Maler Meier, sowie der Referent. Nach 6 Uhr schloß der Vorstand des Handwerkervereins, nachdem er nochmals Herrn Gewerbelehrer Hiller den Dank für den lehrreichen und beherzigenswerten Vortrag ausgesprochen hatte, die Versammlung.

↑ Pforzheim, 18. Febr. Am Sonntagabend wurde der 40jährige verheiratete Feilenhauer G. F. Schneider von einem Unbekannten überfallen, zu Boden geworfen und seines Geldbeutels beraubt. Am anderen Tag starb Schneider, doch soll sein Tod mit dem Unfall nicht in Verbindung stehen.

△ Offenburg, 18. Febr. Nach Blättermeldungen ist Samstag nacht, kurz nach dem Bekanntwerden des Wahlergebnisses, auf einen evang. Vikar, der gerade zum Fenster hinaus sah, von einem Passanten ein Revolvergeschuß abgegeben worden. Die Kugel ging glücklicherweise fehl. Wie wir auf Ermittlung erfahren, ist der Sachverhalt richtig. Die Kugel wurde vorgefunden. Von dem Täter hat man noch keine Spur.

△ Offenburg, 18. Febr. Nach einem Wortwechsel mit seiner Frau schnitt sich der Reisende K. Höfert mit einem Rasiermesser den Hals durch. Sieben, zum Teil noch kleine Kinder sind ihres Ernährers beraubt. Höfert soll ein starker Alkoholiker gewesen sein und dadurch in beständigem Zwist mit seiner Frau gelebt haben.

Freiburg, 18. Febr. Gestern verschied der ordentliche Honorarprofessor für Sanskrit an unserer Universität, Herr Gymnasialprofessor a. D. Dr. Adolf Holzmann im Alter von 75 Jahren. 1838 in Karlsruhe geboren, wurde Holzmann nach Beendigung seiner Schul- und Studienzeit 1860 Lehramtspraktikant, 1867 Professor am Gymnasium in Lahr, 1872 am Pädagogium in Durlach. Von 1881—1897 wirkte er als Professor am Gymnasium in Freiburg. Seit 1895 war er zugleich als außerordentlicher Professor in der philosophischen Fakultät der Universität tätig und 1890 wurde er zum Honorarprofessor ernannt. 1908 erhielt er den Titel Ordentlicher Honorarprofessor. Holzmann genoß als Sanskritforscher bedeutenden Ruf.

Deutsches Reich.

* Berlin, 18. Febr. Dem Reichstag ist der Entwurf eines Gesetzes gegen die Gefährdung der Sittlichkeit durch Zurschaufstellung von Schriften, Abbildungen und Darstellungen zugegangen, nach dem der Gewerbeordnung folgender § 43 a einzufügen ist: Schriften, Ab-

der Müller nichts zu wissen vorgegeben hat: die Kündigung des Pachtrechtes und die Verständigung, daß Jagd- und Fischrecht am so und so vielen zur Ausübung komme. Beim Anblick dieses Schreibens war es auch, daß Heidrich, der bis dahin eine ruhige, fast sorglose Haltung bewahrt hat, alle Fassung verlor.

Leichenbläß starrt er das zerknitterte Papier an. Dann sieht er Wabi entsetzt an, die mit grimmiger Miene hinter dem Gendarmen steht.

Aber Wabi scheint nicht einmal groß erstaunt. Sie nicht nur vor sich hin, als begriffe sie jetzt plötzlich etwas, das ihr bisher viel Kopfzerbrechen machte.

„Darum also hat er sich eingeschlichen, wie ein Dieb,“ murmelte sie unhörbar vor sich hin.

In diesem Augenblick beginnt draußen an der alten Kirche die Sturmglöcke zu läuten. Alle sehen sich betroffen an. Niemand weiß, was das plötzliche Läuten zu bedeuten hat. Wer hat die Glöcke gezogen?

Feuer? Wassernot?

Ein Gendarm springt vor die Haustüre und sieht aufmerksam ringsum. Nein, es brennt kein Haus und der Laaser Bach fließt klar und schmal wie sonst über der Straße drüben in seinem Bett. Nur das Gewitter ist

bildungen oder Darstellungen dürfen an Schaufenstern, in Auslagen innerhalb der Verkaufsräume oder an öffentlichen Orten nicht derart zur Schau gestellt werden, daß die Zurschaufstellung geeignet ist, Aergernis wegen sittlicher Gefährdung der Jugend zu erregen. Ferner soll folgender § 149 a eingefügt werden: Bis zu 300 Mark wird bestraft, wer den Bestimmungen des § 43 a zuwiderhandelt.

* Dresden, 19. Febr. Die vereinigten Ausschüsse der Stadtverordneten haben den von der Regierung verlangten Beitrag von 450 000 M zum Neubau der Gemäldegalerie nicht bewilligt, da sie wünschen, daß der Neubau nicht in den Zwingeranlagen errichtet wird, wie die Regierung vorgeschlagen hat.

* Hanau, 18. Febr. Das Schwurgericht hat heute nach 2tägiger Verhandlung den Zigeuner Ebender, der am 15. Februar 1912 auf den Gendarmenwachtmeister Bürl aus Fulda und den Landwirt Behner aus Kämmerzell Schüsse abgegeben hatte, die den Beamten nicht trafen, den Landwirt aber verletzten, wegen Totschlagsversuchs zu 4 1/2 Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Prozeß ist ein Nachspiel zu der Ermordung des Försters Romanus.

* Saarbrücken, 19. Febr. In dem Orte Schaffhausen, Kreis Saarlouis, durchschnitt heute vormittag der etwa 35 Jahre alte Mitterarbeiter Kuppert seiner Frau den Hals und versuchte darauf, sich selbst ebenfalls den Hals abzuschneiden, wobei er sich schwer verletzte. Ohnmächtig wurde er in das Schaffhausener Krankenhaus gebracht. Die Frau war sofort tot. Wie es heißt, hätten die beiden Eheleute Streit miteinander gehabt.

Frankreich.

* Paris, 19. Febr. Auf dem Eiffelturm wurden gestern Versuche mit Brandpfeilen vorgenommen, die den Flugzeugen als Zerstörungswaffe gegen feindliche Luftballone dienen sollen. Die Pfeile sind 40 cm lang und 8 cm breit. Sie bestehen aus Stahl und sind mit einer Art Schraubenschlüssel ausgerüstet. Im Innern befindet sich Benzin. Die mit Strohbindeln gemachten Versuche sind gelungen. Der Erfinder heißt Guerre.

England.

* London, 18. Febr. Der König hat heute nachmittag dem Prinzen zu Wied das Rittergroßkreuz des Königin Viktoriaordens verliehen. Der Prinz erklärte sich von dem Empfang beim König und von seiner Unterredung mit Sir Edward Grey äußerst befriedigt. Heute abend nimmt er an einem Diner auf der deutschen Botschaft teil.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 18. Febr. [II. Kammer.] Nachdem in der gestrigen Debatte über das Gewerbeaufsichtsamt und Reichsversicherungs-

näher gekommen; blaue Blitze zucken auf und der Donner rollt in langen, breiten Wellen hin über das Tal.

Die Glöcke ist wieder verstummt.

Der Gendarm, welcher in die Stube zurückgekehrt ist, drängt zum Aufbruch, und da alles Nötige beendet ist, nehmen sie Heidrich in ihre Mitte und führen ihn, der blaß und gleichgültig alles mit sich geschehen läßt, hinaus. Nur einmal zuckt er zusammen, während ein Ausdruck unsäglicher Qual sein Gesicht verzerrt: als er hinter sich das laute, bitterliche Weinen der kleinen Bevel hört, die ihnen nachläuft und schreit:

„Tata! Tata! Mit fortgehen...!“

Er wendet den Kopf. Einen Augenblick ist's, als wollte er stehen bleiben. Dann aber überfliegt ein seltsam weiches Lächeln seine Züge, er atmet tief auf und schreitet weiter.

An der alten Wabi vorüber ist eine lichte, schlanke Mädchengestalt auf das Knick zugeflogen und hat es zärtlich in die Arme genommen, während ihr Blick in selbstvergessener, schrankenloser Liebe den Fortgehenden noch einmal umfaßt. Wie das wilde Licht eines Sternes in dunkler Nacht begleitet die Erinnerung an diesen letzten Blick Reginas Gabriel Heidrich.

Als die Eskorte mit dem Verhafteten die

ordnung Hartmann (Jtr.) gegen die freien Gewerkschaften polemisiert, wies bei Beginn der heutigen Sitzung Böttger (Soz.) die Ausführungen desselben zurück. An der weiteren Debatte beteiligten sich Günner (Fortshr.) und Schöpffe (N.B.). Nach diesen ergriff Arbeitersekretär Belzer (Jtr.) das Wort, um Verbesserungen für die Arbeiter zu fordern und die christlichen Gewerkschaften zu verteidigen. Den Schluß der Redner bildete Kolb (Soz.), der ausführte, daß bei dieser für die Arbeiter wichtigen Frage Einigkeit herrschen sollte. Nächste Sitzung Donnerstag 9 Uhr: Fortsetzung der heutigen Debatte.

Verschiedenes.

„Kur meine Frau.“ Ein lustiges Stückchen hat sich, wie die „Braunschweig. Neueste Nachr.“ erzählen, dieser Tage in Braunschweig zugetragen. Steht da vor einem abgelegenen Teile des Herzoglichen Schlosses ein braver Pzer auf Posten. Menschen verirren sich selten in diese Gegend und so wird dem wartenden Krieger die Zeit ein wenig lang. Nichts, aber auch garnichts bringt Abwechslung in die Eintönigkeit des Auf- und Niederreitens. Und hier an dieser einsamen Stelle ließe sich doch sonst so gut ein bißchen klönen. Da — endlich kommt jemand vorüber. Eine allerliebste, nette junge Person. Ob man sie wohl mal nach dem Wetter fragt? Sie sieht allerdings nicht so aus, als ob sie antworten würde. Aber vielleicht wird sie grob, und eine Grobheit aus reizendem Munde ist besser als tödliches Schweigen. „Pst“ macht der Posten. Die junge Person geht ruhig weiter. „Pst!“ macht der Posten und winkt heftig mit dem Kopfe. Die andere geht ungerührt weiter, aufs Schloß zu. „Pst!“ macht der Posten zum drittenmal, er winkt mit dem Kopfe und mit der Muskete — da ist die andere aber schon im Schlosse verschwunden. Unser Freund ist wütend, aber er kommt nicht dazu, sich auszutoben, denn die Ablösung naht. Zwanzig Minuten später steht der Redselige vor dem Herzog Ernst August. Der nimmt ihn scharf ins Gebet. Mit Zittern und Zagen wird die Beichte abgelegt, und da das sehr treuherzig geschieht, so folgt die Abolution auf der Stelle: „Diesmal soll's noch so hingehen, denn es war nur meine Frau! Wenn's aber eine andere Dame aus Braunschweig gewesen wäre, dann —“

Schöffengericht Durach. Ergebnis der Schöffengerichtssitzung vom 18. Februar 1914: 1) Anton und Eduard Becker von Obergombach wegen Körperverletzung: Vertagung. 2) Johann Ehm von Mannheim wegen Hebertretung der Straßenbahn: kam nicht zur Verhandlung. 3) Friedrich Ernst Krahl von Durlach wegen Diebstahls: 5 Tage Gefängnis. 4) Pina Mäule geb. Klebattel in Durlach, wegen Beleidigung und Körperverletzung z. N. der Fanny Jürgensen in Durlach: Vertagung.

letzen Häuser des Dorfes hinter sich gelassen hat und sich jener Stelle nahe dem Wiesenbauernhof nähert, wo seinerzeit die Friedleitner ihre Straße verammelten, geschieht etwas ebenso Seltsames als Unerwartetes. Hinter den Trümmern der einstigen Verammmlung hervor, die noch zu beiden Seiten des Weges aufgeschichtet liegen, stürzt plötzlich eine Schar lebhafterer Herren zwischen die Eskorte hinein.

Wenigstens müssen der Postenführer und die zwei Gendarmen im ersten Schreden etwas derartiges glauben. Denn was da wie aus dem Boden gestampft mit einemmal dasteht, recht wie eine andere neuere Wehr über den Weg, sodann auf ein lautes Kommando vor-schnellt und wie ein Chor der Rache auf den Arretierten zu; das sieht auf den ersten Augenblick so spitzig und stachlig bewehrt aus, als sei's eigentlich noch was Fürchterlicheres wie bloße Hegen mit unheimlichen Besenstielen. Und erst als es zu spät ist, erkennen die Diener der heiligen Permandad, daß es eine Gruppe von lauter bekannten Friedleitener Bauersfrauen ist, sämtlich mit Kehrbesen, Dreschlegeln, Sensen, Heu- und Mistgabeln und ähnlichen häuslichen und landwirtschaftlichen Geräthen beladen, die ein hochgewachsenes, knochiges Weib mit grauen Haaren anführt.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Fortführung der elektrischen Straßenbahn durch Durlach betreffend.

Wegen Legung des Gleises der elektrischen Straßenbahn in der Eitlingerstraße in Durlach muß die Straße vom Wasserwerk bis zum Abgang der Turmbergstraße vom Donnerstag den 19. ds. Mts. ab für den Wagenverkehr gesperrt werden.

Durlach den 18. Februar 1914.

Großherzogliches Bezirksamt.

Holzversteigerung des Forstamts Durlach.

Donnerstag den 26. Februar l. J., früh 9 Uhr, in der Schöbel'schen Halle in Durlach. Aus Domänenwald Rittnert, Abt. 4, 7, 8, 11, 14, 16 und Distrikt Hundstangen: 6 Ster Eichen-Nußscheiter (Auserholz), 18 Ster Buchennußscheiterholz, 173 Ster Buchene, 15 Ster eichene, 110 Ster gemischte und 86 Ster Nadel-Scheiter und Rollen; 11 Ster Buchene, 136 Ster gemischte Prügel; 3150 Stück Buchene und gemischte Wellen und 9 Lose Schlagraum. Forstwart Baver in Verahausen leiht das Holz.

Holzversteigerung des Forstamts Langensteinbach.

Dienstag den 3. März l. J., früh 10 Uhr, im grünen Baum in Langensteinbach. Aus Domänenwald Rappenburg, Hermannsgrund u. Winterhalde: 69 Bau-, 110 Hag-, 265 Hopfenstangen, 100 Rebstecken, 70 Ster Buchene, 9 Ster eichene, 21 Ster gemischte, 184 Ster sortene Scheiter und Rollen, 13 Ster Buchene, 38 Ster gemischte, 163 Ster sortene Prügel, 750 Buchene, 3450 gemischte, 4925 sortene Wellen und 20 Lose Schlagraum. Forstwart Schäfer in Obermutschelbach leiht das Holz.

Achtung!

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Oberleitung der elektrischen Straßenbahn unter Strom ist; das Berühren derselben ist mit Lebensgefahr verbunden.

Inbesondere warnen wir davor, die bei dem projektierten Mastenzug zu stehenden Wagen so hoch zu bauen, daß eine Berührung der Drähte möglich ist.

Durlach den 19. Februar 1914

Das Bürgermeisteramt.

Ein guter Appetit ist und bleibt die Hauptsache!

Was soll man aber tun, wenn die Lust verschwunden ist? Man nehme meinen **Popstwein** (Spezialität meiner Firma), der als wohlwahrtes, vorzügliches Nährmittel sofort den Körper zu nähren und zu stärken beginnt und das natürliche Verlangen nach Nahrung in einer Weise hervorruft, daß man mit immer gutem Appetit die gewohnte Diät beibehalten kann. — Fl. A. 1.—, 1.80 u. 3.50.

Reine 2. Qualität, dem Deutschen Arzneibuch entsprechend Fl. 80, 155, 3.—. **Adler-Drogerie August Peter, Hauptstr. 16.**

Kartoffeln.

In den nächsten Tagen treffen wieder zu billigen Preisen verschiedene Sorten

Saat- und Speisekartoffeln

ein. Bestellungen können jederzeit gemacht werden bei **Herm. Fehrenbach, Bäcker, Aue.**

Maastenkostüm

(Zigeunerin) billig zu verleihen. **Adlerstr. 24, 2. St.**

Schöne Maskenkostüme

billig zu verleihen. **Adlerstraße 24, 3. St.**

Masken-Kostüm

(Damen-Jockey) billig zu verkaufen. **Moltkestr. 5, 2. St., links.**

2 schöne Damen-Maskenkostüme

(Postillon u. Elsäßerin) billig zu verleihen oder zu verkaufen. **Wiltbergstr. 2 II.**

4 schöne Maskenkostüme

zu verleihen. **Sebnitzstr. 7 a III. 1.**

Katharine Kohrer Witwe in Wolfartsweyer läßt **Dienstag den 24. d. Mts.**, vormittags 1/2 Uhr, 1 Kuh und sämtliche Fahrnisse gegen Barzahlung öffentlich versteigern.

17-20 Jahre alt, für sofort oder 1 März gesucht. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Grödingen.

Stammholz-Versteigerung.



Die hiesige Gemeinde läßt aus dem Gemeinde-Bruch- und Bergwald am

Freitag den 27. Februar 1914 folgende Hölzer öffentlich versteigern:

Rotbuchen: 1 I, 7 II, 6 III Rl.

Hainbuchen: 1 IV. Rl.

Eichen: 9 I, 11 II, 5 III, 9 IV. Rl.

Eichen: 3 II, 8 III, 11 IV, 7 V. Rl.

Kotulmen: 4 III, 2 IV. Rl.

Esfen: 2 III, 1 IV. Rl.

Alazien: 2 IV u. V. Rl.

Erlen: 100 IV. u. V. Rl.

Das Stammholz wird auf Verlangen von den Waldhütern Müller und Scheidt hier vorgezeigt.

Auszüge sind bei Waldmeister Heide gegen Entrichtung der Schreibgebühr erhältlich.

Zusammenkunft vormittags 10 Uhr im Rathause dahier.

Grödingen, 18. Febr. 1914.

Gemeinderat:

G. Wagner.

Klemke, Ratdir.

Feinste Allgäuer Molkereibutter

per Pfund 1,45 M

Feinste Pfälzer Gutsbutter

Pfund 1,35 M

Garantiert reine Vollmilch

von eigenen Tieren

Berschied. Käsearten

— 1. Qualität —

empfiehlt

Karl Zoller

Gel. 182. Mittelstr. 10.

Frischen Speck u. Schmeer

sowie feinst geträuchert. Schwarzwälder Speck empfiehlt

M. Hanßmann, Friedrichstraße 4

Morgen Freitag Schlachttag.

Joh. Kurz i. Traube.

Gute Quelle.

heute wird geschlachtet

Goldene Gerste.

heute Donnerstag wird geschlachtet.

Adolf Becker.

Ein gebrauchter Herd

mit neuem Kupferschiff und Messingstange billig zu verkaufen

Bismarckstraße 15 II.

Von großartiger Wirkung bei

Pickeln

und Mitesser im Gesicht ist **Obermeyer's Herba-Seife.**

Zugnis: „Ihre Herba-Seife ist vorzüglich und hat bei sogenannten Pickeln und roten Knötchen großartig gewirkt.“ Johannes Bristl, Harsleben.

Medizinal-Herba-Seife Stück 50 Pf., 50% stark. Präp. Rl. 1.—. Zur Nachbehandlg. **Herba-Creme** Tube 75 Pf., Glasdose Rl. 1.50. Z. h. i. d. Apotheken sowie i. d. Adler-Drogerie August Peter.

Vornehm

wirkt ein zartes reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen und weiches, schöner Teint. Alles dies erzeugt

Stedensperd-Seife

(die beste Alliemilch-Seife) Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht

Dada-Cream

welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube: 50 Pf. bei **Aug. Peter, Paul Vogel, in Grödingen: Hans Joseph.**

Schöner großer Laden

sofort oder später zu vermieten. Näheres unter Nr. 66 an die Expedition dieses Blattes

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, ist auf 1. April im 3. Stock zu vermieten. Näheres

Hauptstraße 62.

Sehr gut rentierendes, günstig gef. Haus sehr billig zu verpachten.

Nachfr. unt. Nr. 73 a. d. Exp. d. Bl.

Sinige Aecker

im oberen Wolf zu verpachten. Zu erfragen **Moltkestr. 8, part.**

Handpflitschenwägeln,

guterhalten, ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen

eine junge, großmächtige sehr gute **Milchkuh.**

Grödingen, Kelterstraße 8.

Aue: Gasthaus z. Blume.

heute **Schlachtfest.**

2- oder 3-Zimmerwohnung

auf 1. April in ruhigem Hause gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 68 an die Exp. d. Bl.

Lagerplatz

ca. 1500—2000 qm, womöglich mit Anschluß an das Industriegleis in Durlach, zu mieten, eventl. zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 70 an die Exp. d. Bl.

Mädchen, 20 Jahre alt, im Nähen, Bügeln und Servieren bewandert, sucht auf 1. od. 15. April Stellung in Durlach, Privathaus bevorzugt. Zu erfragen bei

Fritz Aueriem,

Adlerstraße 20, 3. Stock.

Gesucht tagsüber ein ordentliches **Mädchen**, das zu Hause schlafen kann. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Maskenkostüme

(Chinesenpaar, Zigeunerin, Elsäßerin) billig zu verleihen

Amalienstraße 22, 3. St.

Trinkt Kammerer Biere

hell und dunkel

hergestellt aus feinsten Malz- und Hopfensorten, von würzigem Geschmack und infolge langer Lagerung, ausgezeichneter Bekömmlichkeit.

Geschäftsstelle Durlach: Max Genter

Telephon 56.

Adlerstrasse 18.

Gärtner-Verein „Flora“

Am Donnerstag, 19. Februar 1914, abends 7/9 Uhr, findet bei Mitglied Wilhelm Zipper zur „Festhalle“ Monatsversammlung statt.

- Tagesordnung:
1. Vortrag über Kunstdünger-Arwendung im Gartenbau.
 2. Ausstellungsangelegenheiten.
 3. Familienabend betr.
 4. Anträge und Wünsche.
- Zu zahlreichem und pünktlichem Erscheinen ladet ergebenst ein
Der Vorstand

Schwarzwalddverein

(Sektion Karlsruhe).
Donnerstag den 26. Februar 1914, abends 7/9 Uhr, im Schrempf Saal III

- Mitgliederversammlung.
Tagesordnung:
1. Erstattung des Jahresberichts für 1913.
 2. Rechnungsablage für 1913.
 3. Beratung der im Jahre 1914 vorzunehmenden Arbeiten.
 4. Anträge und Wünsche der Vereinsmitglieder.
 5. Wahl des Vorstandes.
- Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Verhandlungsgegenstände zahlreiches Erscheinen erwünscht

Seefischmarkt

am Donnerstag und Freitag
Preise für diese Woche:

- kl. Bratschellfische Pfund 25 -
- gr. Siedschellfische Pfund 38 -
- Cabeljan beim ganz. Fisch 26 -
- Fischhotelette Pfund 30 -
- Frisch gewässerte Stockfische Pfund 23 -
- Süßbrahm-Margarine Pfund 65 -
- Die beste Marke Kubut Pfund 95 -

Luger u. Filialen.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser liebes, gutes, unvergeßliches Kind

Margarete

heute früh im Alter von 4 1/2 Monaten unerwartet schnell zu sich zu rufen.
Durlach den 19. Februar 1914.

Um stille Teilnahme bitten:

Die tieftrauernden Eltern:

Otto Dill und Frau zum „Waldhorn“.

Die Beerdigung findet Samstag vormittag 10 Uhr statt. Dies statt besonderer Anzeige.



Der Arzt sagt:

Trinken Sie täglich ein Glaschen

Salus Kräuterwein

der selbe fördert Ihre Verdauung, ist appetitregend, blutbildend u. magenstärkend, per Flasche M. 1.75 Nur erhältlich in der

Blumen-Drogerie Jul. Schäfer, Durlach, Hauptstr. 4.

Turngemeinde Durlach.

Am Samstag den 21. Februar, abends 7/9 Uhr beginnend, findet im Grünen Hof unser

Maskenball

statt, wozu wir unsere werten Mitglieder freundlichst einladen. Maskenkarten sind nur erhältlich beim 1. Kassier. Jedes Mitglied erhält eine Damenkarte, wogegen für jede weitere Karte eine Gebühr von 10 Pfennig erhoben wird. Herrenkarten 1 M. Närrische Kopfbedeckung obligatorisch

Der Vorstand

Männergesangsverein.

Am Samstag den 21. Februar, abends von 9 Uhr ab, findet im Gasthaus „Zur Krone“ unser

Kostüm-Ball

statt und laden wir hierzu unsere verehrten Ehren-, passiven und aktiven Mitglieder sangesfreudigst ein. — Kopfbedeckung obligatorisch und am Saaleingang erhältlich. — Damen-Karten sind von Mittwoch an beim Vorstand zu haben.

Der Vorstand.

Gesellschaft Fidelitas 1911.

Fastnacht-Sonntag, abends von 7 Uhr im „Amalienbad“:

Maskenball.

Einführungsrecht gestattet. Närrische Kopfbedeckung obligatorisch und am Saaleingang erhältlich.

Der Vorstand.

Heute lebendfrisch eingetroffen:

Holländer Angelschellfische
Cabeljan, Merlans, Kollungen
Rheinlanger, Soles, Steinbutie
Schleyen, Bockfische, Salme.

Stockfische.

Frischgewässerte weiße
Straßburger Bratgänse
junge Hähnen, Enten, Puten
franz. Boullarden
Suppenhühner, Tauben.

Reh, Ziemer, Schlegel

Bügel
in jeder Preislage.
Schwere junge

Wildenten

Stück M. 2.—
Maiesheringe — Maltakartoffel

Fischäckerwaren, Fischmarinaden
Fischdelikatessen
verschiedene Sorten
Mattofol - Caviar
von direktem Bezuge.

Blut-Orangen

Ganz süße
in allen Größen
Süd- und
Dessertfrüchte

in großer Auswahl
empfiehlt

Oskar Borenflo

Hoflieferant.

Vereins-Turner.

Am 52. Tage des Jahres 1914 gibt sich Prinz Carnaval die Ehre, zum „Bunte-Lumpen“-Abend allernährlichst zu erscheinen in der an diesem Tag nicht ausgeräumten Vereinsherberge.

Antreten 8.59 Uhr zum Empfang und zur Musterung durch den Lumpenmann.

Nahme schwächliche, schlecht fressende Schweine bessern sich schnell durch Kalk-Lebertran (1 Eßlöffel voll ins Futter.) Bewährtes Vorbeugemittel gegen Ferkelsterben.
Liter M. 1.10

Adler-Drogerie Aug. Peter.
Voranschlägliche Witterung am 20. Febr. Weist trüb, Niederschläge, ziemlich mild.